

Die Eisenbahn passte nicht drauf

Kreisel an der Majolika gestaltet

Mosbach. (stm) Letzte Hand angelegt wurde in der Woche vor Pfingsten am Kreisverkehr in der Eisenbahnstraße. Zwei Laufachsen sowie zwei Getriebeteile waren von den Firmen Gmeinder Lokomotivenfabrik GmbH (GLG) und Gmeinder Getriebe- und Maschinenfabrik GmbH dafür zur Verfügung gestellt worden. Die beiden Firmenchefs und Oberbürgermeister Michael Jann zeigten sich vor Ort erfreut über das Ergebnis.

Inzwischen ist es üblich, jeden Kreisverkehr in der Mitte nach einem bestimmten Thema zu gestalten. In der Eisenbahnstraße war die Gestaltung bereits durch den Namen der Straße selbst vorgegeben. Aber auch die unmittelbare Nähe zur Bahnlinie, zum ehemaligen Bahnhof und Güterbahnhof sowie die Nachbarschaft zum Traditionsunternehmen Gmeinder drängten eine Gestaltung mit dem Themenbereich „Eisenbahn“ gerade zu auf. Beide Firmen griffen die Idee der Stadtverwaltung begeistert auf und stellten Material zur Verfügung. Für eine Lokomotive reichte es nicht, denn dazu ist der Innendurchmesser des Kreisverkehrs mit knapp sechs Metern einfach zu klein.

Alles untergebracht

Von der Firma Gmeinder Lokomotivenbau kamen schließlich zwei lackierte Laufachsen mit einem Raddurchmesser von einem Meter, die natürlich auf ein Originalschienenstück gesetzt werden sollten. Die an der B 27 tätige Firma Leonhard Weiß übernahm es, einige Meter Schienen inklusive Schwellen zu liefern. Die Firma Getriebebau Gmeinder stellte ein eindrucksvolles Planetengetriebe sowie ein Getriebegehäuse zur Verfügung. Aufgabe des städtischen Bauhofes war es unter der Leitung von Dipl.-Ing. Mario Hackel einen Weg zu finden, all das auf der recht kleinen Fläche so aufzustellen, dass es zur Geltung kommt. Nach einigen

Vorbereitungen wurden schließlich Fundamente gegossen, Schotter besorgt und die Exponate für die Installation vorbereitet. Vier Originalhemmschuhe verhindern, dass die Achsen wegrollen. Zusätzlich wurden die Achsen samt Hemmschuh auf den Schienen festgeschweißt.

Die beiden Geschäftsführer Norbert Wuddel (GLG) und Gert Schiermeister überzeugten sich zusammen mit OB Jann vor Ort von der gelungenen Gestaltung. Jann dankte den beiden Firmen für die Bereitstellung der Exponate, sein Dank galt auch Mario Hackel von der Tiefbauabteilung und den Mitarbeitern des Bauhofes für die Planung, Vorbereitung und Ausführung der Arbeiten sowie dem städtischen Sanierungsbeauftragten Klaus Kühnel. Mit Blick auf die im Sanierungsgebiet Eisenbahnstraße gelegene Brachfläche der ehemaligen Majolika gab der Oberbürgermeister bekannt, dass es hier in Kürze – konkret im Juni – mit den Bauarbeiten losgehen soll.



Das Thema „Eisenbahn“ wurde – eigentlich ganz logisch – am Kreisel in der Eisenbahnstraße eingearbeitet.